

Logistik optimieren

Mit Kooperation Wertschöpfungsketten bilden

Holzkurier-Eigenbericht aus Mitterdorf im Mürztal/Stmk

Integrierte Wertschöpfungsketten von der Fällung bis zum Endkunden will Dipl.-Ing. Markus **Sommerauer**, Sommerauer Consulting, schaffen. Bei der 50. Fachausschuss-Sitzung Betriebswirtschaft des Österreichischen Forstvereins am 17. November an der Forstlichen Ausbildungsstätte Pichl in Mitterdorf/Mürztal sprach er von geringer Transparenz und träger Auftragsabwicklung in der typischen Holz-Wertschöpfungskette: „Der geerntete Baum durchläuft viele Stationen bis er nach 200 Tagen den Arbeitstisch des Tischlers erreicht. Nur 30 Tage sind die aktuelle Prozesszeit, während 170 Tage ungenutzt verloren gehen.“

Hier soll Supply Chain Management (SCM) helfen, welches Material-, Geld- und Informationsflüsse optimiert. Dazu ist die Partnerschaft zwischen Lieferant (Forstbetrieb) und Abnehmer (Sägewerk, Papierindustrie) mit partiellem gegenseitigen Einblick in die ERP-(Enterprise-Resource-Planing)-Systeme notwendig. Voraussetzung: Vertrauen und optimierte, Unternehmen übergreifende Prozesse.

Kurzfristig flexibel. Um flexibel zu sein, sollten geringere Holzmenge angeboten werden, so FDir. Dipl.-Ing. Hubertus **Fladl**, Stift Klosterneuburg. Kritisch betrachtet er langfristige Liefervereinbarungen, da sich der Markt sehr schnell ändert.

Erfahrungswerte aus der Industrie zeigten, dass durch SCM bis zu 60% Lagerreduktion, 10 bis 40% Lieferzeitverkürzung und 27% Frachtkostenreduktion möglich seien, so Sommerauer. Schätzungen für die Forst- und Holzwirtschaft ergäben Kosteneinsparungen von möglichen 50 bis 70 S/fm in der Wertschöpfungskette Forst – Industrie.

Großforste in Gemeinschaft. In der Waldwirtschaftsgemeinschaft (WWG) „Bergwald“ haben sich 8 steirische Großforstbetriebe vereinigt: Forstbe-

trieb Franz Mayr-Melnhof-Saurau (MM), Stift Admont, Stiftung Fürst Liechtenstein, FV Wassberg, Forstdirektion Prinz Franz Liechtenstein, Forstamt Prinz Liechtenstein GesbR, Forstgut Hohenberg und Forstgut Mähring. Insgesamt werden 400.000 fm/J eingeschlagen. Durch gemeinsames Auftreten am Holzmarkt und als Mitglied des Waldverbandes Steiermark soll eine zuverlässige und kontinuierliche Holzbereitstellung erfolgen. Ziel: Logistikkette zeitlich und örtlich optimieren, wobei die betriebliche Eigenständigkeit erhalten bleiben soll. Über seine rationelle Holzabfuhr-Logistik, bei der eine LKW-Flotte mittels EDV, GPS und digitaler Forstkarten von einer Zentrale aus gelenkt wird, sprach OFM Dipl.-Fw. Mathias **Hoesch**, MM (sh. Holzkurier Heft 36, S. 8).

Der Waldverband Steiermark wird heuer wahrscheinlich 420.000 bis 430.000 fm vermarkten, so GF Dipl.-Ing. Winfried **Eberl**. Mit der WWG Bergwald wird sich die Holzmenge verdoppeln. Der Nachhaltshiebsatz in der Großforstbetriebs-Gemeinschaft kann nicht erhöht werden, aber im Bauernwald schlummern genügend Holzreserven. Holzerntesysteme können gemeinsam optimal ausgelastet werden.

Nähere Erkenntnisse erhofft man sich von zwei Logistik-Projekten in der Steiermark (von der Holzernte bis zur Forststraße) und in Niederösterreich (vom Wald bis zum Abnehmer).

Stabile Verhältnisse. Aufgrund der stabilen Verhältnisse gab es eine Punktlandung für die prognostizierten Forstbericht-Ergebniszahlen, meinte Univ.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. Walter **Sekot**, Universität für Bodenkultur. Das Testnetz umfasst 87 Betriebe über 500 ha mit 300.000 ha Ertragswaldfläche und 1,75 Mio. fm Einschlag. Das einschlagsbezogene Betriebsergebnis für 1999 verschlechterte sich um 6,5 S/fm gegenüber dem Vorjahr auf 139 S/fm. Dabei ist die Einschlagsintensität leicht rück-

läufig. Hiebsatzbezogen zeigt das Betriebsergebnis sogar eine schwache Aufwärtstendenz gegenüber 1998 auf 98 S/fm (+4,5 S/fm). Die Substitution von Eigenleistung durch Fremdleistung nahm wieder zu. Für die Betriebsabrechnung 2000 können nun alle Teile des BAB direkt in Excel-Dateien übernommen werden.

Natura 2000. Insgesamt wurden österreichweit 161 Natura 2000-Gebiete gemeldet, die 16% der Landesfläche einnehmen, berichtete Dipl.-Ing. Gerald **Rothleitner**, Hauptverband der Land- und Forstwirtschaftsbetriebe Österreichs. Biosphäre Austria (BIOSA) bemüht sich um eine Einbindung der Grundeigentümer unter ständiger Rücksprache mit der verantwortlichen Landesbehörde. Derzeit laufen zwei Projekte, die sich mit Management und Feinabgrenzung in Natura-Gebieten befassen. Gemeinsam mit den Grundeigentümern werden demonstrative Managementpläne in 4 Gebieten (je 2 in der Steiermark und Burgenland) erstellt. Die Flächenabgrenzung erfolgt unter Beteiligung der Kammer, der Grundeigentümer und der Naturschutzbehörde. In der Steiermark wurden 4 bearbeitete Schutzgebietsflächen um 66% reduziert. FM Dipl.-Ing. Dr. Herbert **Tiefenbacher**, FV Grafenegg, wies darauf hin, dass in Niederösterreich der Grundeigentümer kein Mitspracherecht bei der Gebietsabgrenzung habe.

Zertifizierungs-Erkenntnisse. Über die PEFC-Zertifizierung in der Region 6 (Östliche Zwischenalpen) berichtete Dipl.-Ing. Martin **Höbarth**, Präsidentenkonferenz. Das Erstaudit kostet 1 S/ha und gilt für den Zeitraum von 5 Jahren. Für zertifiziertes Holz ist kein höhere Holzpreis möglich. Baumärkte müssten überzeugt werden, dass PEFC-Holz gleich gut wie FSC-zertifiziertes ist, meinte Dipl.-Ing. Dr. Peter **Weinfurter**, Prokurist Bundesforste AG.

Über die Schaffung eines zentralen forstlichen Informationssystems referierte Dipl.-Ing. **Prem**, Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft. Auf eine Datenbank, die Forststatistiken, Inventurdaten, den Waldbericht und eine Link-Sammlung zu interessanten forstlichen Adressen enthalten soll, kann man über Internet zugreifen. Mit der Umsetzung wird bis Ende 2002 gerechnet. Da die HEM- und FOSTA-Software neu erstellt wird, versucht man Synergieeffekte zu nutzen.

Steuerliche Änderungen. Neuheiten für die Besteuerung erläuterte Dipl.-Ing. Dr. Christian **Urban**, LBG Wirtschaftstreuhand. Bei den Betriebsgebäuden gibt es eine Verlängerung der Nutzungsdauer von 25 auf 33,3 Jahre (3% statt 4% p. a. Abschreibung). Der Investitionsfreibetrag wird per 31. Dezember 2000 abgeschafft. Beim Verlustvortrag ist eine Begrenzung mit 75% der Einkünfte vorgesehen.

Maßgeblich für die Erbschafts- und Schenkungssteuer sowie für die Grunderwerbssteuer ist nun der 3-fache Einheitswert. Ausnahme: bäuerliche Hofübergabe. Für Sparbuchschenkungen gilt Steuerbefreiung, nicht für Bargeldschenkungen. *MH*

Finnische Säge-Hochzeit

Für 550 Mio. FIM beabsichtigt der finnische Holzkonzern **Metsäliitto** ein Drittel der Anteile am staatlichen Sägebetrieb **Vapo Oy** zu erwerben. Sollte das finnische Parlament und die Wettbewerbsbehörde zustimmen, würde sich der Marktanteil auf 49,9% erhöhen.

Metsäliitto ist eine Waldbesitzergenossenschaft mit 127.000 Mitgliedern. 1999

wurde ein Umsatz von 5,6 Mrd. € erzielt. Die sechs Vapo-Sägewerke produzieren 772.000 m³ Schnittholz pro Jahr. 1999 wurde ein Reingewinn von 4,4% des Umsatzes erzielt. Gemeinsam mit **Finnforest**, einem Unternehmen der Metsäliitto-Gruppe – würde man pro Jahr 3,2 Mio. m³/J erzeugen und wäre unangefochten die zweitgrößte finnische und auch europäische Sägegruppe nach **Stora Enso** und vor **UPM-Kymmene**.